

Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann, MPH

Standortsprecher und Gruppenleiter

Prof. Hoffmann leitet die Abt. Versorgungsepidemiologie und Community Greifswald

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)
c/o Institut für Community Medicine
Abt. Versorgungsepidemiologie und Community Health
Universitätsmedizin Greifswald
Ellernholzstr. 1-2
17487 Greifswald

 wolfgang.hoffmann(at)dzne.de

 +49 (0) 3834 / 867751

 +49 (0) 3834 / 867752

Gruppenmitglieder


Name	Telefon
------	---------


Sekretariat


 Viktorya Kim, Sekretariat	+49 (0) 3
---	-----------

Wissenschaftliche Mitarbeiter

 Dr. René Thyrian, wissenschaftlicher Mitarbeiter	+49 (0) 3
--	-----------

 Katharina Wittfeld, wissenschaftliche Mitarbeiterin	+49 (0) 3
---	-----------

 Sandra van der Auwera, wissenschaftliche Mitarbeiterin +49 (0) 3

 Bernhard Michalowsky, wissenschaftlicher Mitarbeiter +49 (0) 3

 Henriette Rau, wissenschaftliche Mitarbeiterin +49 (0) 3

Medizinische Dokumentare

 Kerstin Albuerne, Medizinische Dokumentarin +49 (0) 3

Weitere Gruppenmitglieder (Uni/Drittmittel finanziert)

 Alexander Eßer, Doktorand +49 (0) 3

Publikationen

Curriculum Vitae

Prof. Dr. med. Wolfgang Hoffmann, MPH, wurde 1963 in Köln geboren. Mitarbeiter im Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Marburg. 1995 qualifizierte er sich für den Titel „M.D. in Epidemiology“ (MPH) in Epidemiology“.

Im Dezember 2000 habilitierte er am Fachbereich Human- und Gesundheitswissenschaften an der Universität Greifswald.

Im Jahr 2002 wurde er zunächst auf eine Stiftungsprofessur des BMBWF an der Universität Greifswald berufen. Seit 2007 ist er Geschäftsführender Direktor des Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin.

Prof. Hoffmann ist langjähriges Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Präventionsforschung und Sozialmedizin (DGPS) und Mitglied des Epidemiologischen Planungskomitees und einer der vier Sprecher der Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V. (TMF).

Ebenfalls 2008 wurde er in die Kommission „Gesundheitsberichterstattu

2011 wurde er zum W3- Professor für Bevölkerungsbezogene Versorgung. Im September desselben Jahres wurde er zur Mitarbeit im Lenkungskreis (berufen. Seit Januar 2013 ist er Standortsprecher und Gruppenleiter de:

Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsaktivität in Greifswald wird durch Prof. W. Hoffmann als wissenschaftlichen Mitarbeitern betrieben (Stand März 2012). In Kooperation mit folgenden Arbeitsgruppen:
epidemiology (Leitung PD Dr. JR Thyrian), care management and quality of care (Leitung Prof. HJ Grabe). Diese Arbeitsgruppen definieren die Forschungsschwerpunkte der AGs. Alle Arbeitsgruppen arbeiten in der bevölkerungsbasierten

Hintergrund: Das DZNE Rostock/Greifswald repräsentiert den Endpunkt der Versorgung der Bevölkerung umfaßt. Die Forschungsgegenstände sind dabei durch die folgenden Schwerpunkte definiert:

(i) Die Versorgung von in der Häuslichkeit lebenden Patienten mit Demenz. Die pharmakologische Behandlungen existieren nicht. Die aktuellen Leitlinien. Die Verbesserung der Versorgung, Diagnostik und Behandlung ist dabei von besonderer Wert werden auf die Translation klinischer Standards in das

(ii) Es besteht eine Diskrepanz zwischen dem Angebot an Versorgung und den Hindernisse bestehen bei der Inanspruchnahme, Schnittstellenprobleme. Angehörige wird nicht systematisch unterstützt. Es besteht ein Bedarf für Routineversorgung. Ein besonderes Augenmerk muss dabei auf klinische Angehörige in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt werden und es m

(iii) Es gibt nur wenig Forschung in der Demenzversorgungsforschung in der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern und Akteuren in der Versorgung bisher noch nicht definiert. Durch evidenz-basierte, innovative Konzepte wird auch die Ge

Das **globale Ziel** des Zentrums Rostock/Greifswald ist (a) die Entwicklung der Lebensqualität der Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen und die Implementierung von evaluierten Konzepten in medizinischen und pflegerischen Leitlinien und in